

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 57 (1906)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zum Forstverwalter der Gemeinde Flims, und diejenige des Hrn. D. Vital zum Verwalter der Gemeinde Sent.

**Solothurn.** Das neue Forstgesetz. (Korr.) Das reichhaltige Traktandenverzeichnis der ordentlichen Herbstsession des Kantonsrates enthält nun ebenfalls als Gegenstand der Beratung die Gesetzesvorlage über die Organisation der Forst-, Bau- und Katasterverwaltung.

Die regierungsrätliche Vorlage an den Kantonsrat sieht vorerst die Entlastung des Forstpersonals des bisherigen 2., 3. und 4. Forstbezirks von den Funktionen als Bauadjunkte und Katasterbeamte vor und überträgt denselben ausschließlich forstliche Funktionen. Der 1. Forstbezirk, in welchem bereits seit 1887 dem betreffenden Forstbeamten nur die forstlichen Geschäfte zugewiesen waren, dem infolgedessen aber drei Amtsbezirke zugeteilt wurden (62 Gemeinden mit 4817 ha Waldfläche, ferner 194 ha Staatswald und 343 ha Privatwald im Schutzgebiet) soll nun in zwei selbständige Forstkreise zerfallen.

Einerseits durch die Entlastung des Forstpersonals von nicht fachlichen Funktionen und anderseits durch Vermehrung der Forstkreise wird dem Kreisforstpersonal die Anfertigung der Wirtschaftspläne und die Nachführung derselben möglich gemacht und tatsächlich übertragen, dafür aber die bisherige Adjunktenstelle beim Oberforstamt aufgehoben.

Diese Vorlage hat ein bedeutend forstfreundlicheres Aussehen als diejenige von 1901, welche, bei 1 Oberförster und nur 4 Kreisforstbeamten, ebenfalls keinen Adjunkten vorgesehen hatte.

Die Gesetzesvorlage wird zugleich die notwendige Änderung in den Titulaturen bringen.

hr.

### Ausland.

**Deutschland.** Die Firma Konrad Appel zu Darmstadt, forst- und landwirtschaftliche Samenhandlung, Klenganstalten zur Gewinnung von Nadelholzsamen, gegründet 1789 und seit 1888 im Besitz des Hrn. Kommerzienrats L. Heyn, teilt uns mit, daß ihr auf der diesjährigen internationalen Ausstellung zu Mailand, als einziger deutschen Ausstellerin der Samenbranche, für ihre Spezialitäten die höchste Auszeichnung, der Grand Prix, zuerkannt worden sei. Auf Wunsch der renommierten, schon vielfach auf Ausstellungen ausgezeichneten Firma geben wir hievon unsern verehrlichen Lesern gerne Kenntnis.



### Bücheranzeigen.

**Handbuch der Forstpolitik** mit besonderer Berücksichtigung der Gesetzgebung und Statistik. Von Dr. Max Endres, o. ö. Professor an der Universität München.

Berlin. Verlag von Julius Springer. 1905. XV und 823 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 16. —.

Zu einer kritischen Besprechung des vorliegenden großen Werkes fühlt sich der Schreibende nicht berufen, hingegen wäre es unrecht, eine Schrift, die unstreitig als die weitaus wichtigste und einläßlichste bezeichnet werden muß, welche bis dahin über die Materie veröffentlicht worden ist, mit Stillschweigen zu übergehen. So möge denn wenigstens eine kurze Skizzierung des Inhaltes von der Bedeutung des in Frage stehenden Buches einen ungefähren Begriff geben und in solcher Weise die ihm gebührende Stellung markieren.

Als Forstpolitik definiert der Hr. V. die Lehre von der öffentlich rechtlichen und wirtschaftlichen Stellung des Waldes und der Waldwirtschaft in Staat und Volkswirtschaft. Als praktische Staatswissenschaft ein Teil der Volkswirtschaftspflege, umfaßt sie die Maßnahmen, welche der Staat zur Pflege und Förderung der Waldwirtschaft trifft und treffen soll.

Das erste Kapitel ist vornehmlich der Statistik gewidmet. Nach einer Übersicht der Waldflächen der verschiedenen Staaten Europas, werden die Wälder des Deutschen Reiches nach Größe, Verteilung, Besitzstand, Holz- und Betriebsarten usw. nach den neuesten Erhebungen betrachtet.

Das 2. Kapitel würdigt die in der Waldwirtschaft tätigen Produktionsfaktoren, als Boden, Kapital und Arbeit und anschließend die verschiedenen Wirtschaftssysteme. Als Anhänger der Bodenreinertragswirtschaft verurteilt der Hr. V. die hohen Umlaufzeiten und großen Holzvorräte, gibt aber immerhin zu, daß sich in der Forstwirtschaft ein höheres Verzinsungsprozent als 3 % nicht erreichen lasse. Auffallend sind die niedrigen Waldwerte, welche im Durchschnitt für ganz Deutschland zu 630 M. pro Hektar angenommen werden und sich auf Boden- und Holzvorratswert wie 1 : 4 oder wie 127 : 507 M. verteilen.

Das 3. Kapitel befaßt sich mit den Holzserträgen, vornehmlich nach Wirtschaftsergebnissen der deutschen Staatsforste. Dem Nachweis, daß in den württembergischen und badischen Staatswaldungen die durchschnittliche Terpbholzmassenleistung des Nadelholzes diejenige des Laubholzes übertrifft, kann wohl keine sehr große Tragweite beigemessen werden, so lange der Beweis dafür, daß die Leistung reiner Nadelholzbestände größer sei, als diejenige von Nadel-Laubholzmischungen, nicht erbracht ist. Endlich wird nach den forststatistischen Erhebungen von 1900 die Holzproduktion des Deutschen Reiches berechnet und zwar zu 37,878,542 m<sup>3</sup> Terpbholz im ganzen oder 2,7 m<sup>3</sup> per ha, davon 52,9 % Nugholz und 47,1 % Brennholz.

Ein außerordentlich reiches statistisches Material schließt das 4. Kapitel, Gelderträge, ein. Eine Zusammenstellung der Roheinnahmen und Ausgaben für die Staatswaldungen der größeren deutschen Staaten reicht bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts und noch weiter, für Sachsen und Württemberg sogar bis 1817 zurück. Hoherfreulich ist die ausgesprochen steigende Tendenz der Walddreinerträge, welche seit 1860/64 in Preußen im Verhältnis von 100 auf 213, in Bayern auf 162, in Baden auf 175 gestiegen sind. Auch von verschiedenen außerdeutschen Staatsforsten, als Österreich, Frankreich, Rußland usw. werden die Gelderträge mitgeteilt.

Besonderes Interesse bietet das durch einen lehrreichen geschichtlichen Rückblick eingeleitete 5. Kapitel, über die Wohlfahrtswirkungen des Waldes. Bei der sehr aufmerksamen Würdigung, welche darin auch die französischen Autoren finden, hätten bei Erörterung der Wald- und Wasserfrage auch deren wichtigster Förderer des vorigen Jahrhunderts, der Ingenieur Surell erwähnt werden dürfen.

Die Kapitel 6—12, über 400 Seiten einnehmend, befassen sich mit der forstlichen Gesetzgebung und zwar zunächst mit der Forstpolizeigesetzgebung im allgemeinen, dann mit der Schutzwaldgesetzgebung, den gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Privatwaldungen, die Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, die Staatswaldungen, die Waldgenossenschaften und schließlich die Forstrechte. Es würde zu weit führen, auf jedes dieser Kapitel einzeln einzutreten und sei deshalb nur bemerkt, daß in allen die Materie erst nach allgemeinen Gesichtspunkten einläßlich besprochen und sodann untersucht wird, welche Lösung die Frage in der Gesetzgebung zunächst der deutschen Bundesstaaten und sodann in andern Ländern Europas findet. Diese Vergleichung ist mit enormen Fleiße und, soweit wir dies zu beurteilen vermögen, auch mit großer Gewissenhaftigkeit durchgeführt. Durch die beigegebenen kritischen Bemerkungen und durch Mitteilung da und dort gemachter Erfahrungen wird dieser Teil des Werkes zu einem unschätzbaren Ratgeber für alle, welche in die Lage kommen, forstgesetzgeberische Erlasse zu entwerfen.

Die drei folgenden Kapitel befassen sich mit dem Holzverkehr, nämlich Kapitel 13 mit Holzhandel und Holzproduktion, Kapitel 14 mit Holzzoll und Kapitel 15 mit Holztransport. Ein außerordentlich reichhaltiges statistisches Material, das für Deutschland sehr weit zurückreicht und sogar die einzelnen Sortimenten und deren Provenienz in Betracht zieht, aber auch die übrigen europäischen und sogar die wichtigeren überseeischen Staaten ausführlich berücksichtigt, macht die Darstellung des die ganze Welt umfassenden Holzhandels zu einem besonders anziehenden Abschnitt.

Das Kapitel über Holzzoll bringt zunächst historische Daten, die vornehmlich auf Deutschland Bezug haben, dann aber auch allgemeine und sehr interessante zollpolitische Betrachtungen, von welchen diejenigen über Zölle auf Rund- und Schnittnußholz unseren zukünftigen Handelsvertragsunterhändlern ganz besonders zur Beachtung empfohlen werden könnten. Im übrigen muß man in allen diesen Fragen dem unbefangenen Urteil des Hrn. B. rückhaltlose Anerkennung zollen.

Von den letzten Kapiteln ist das 16. der Waldbesteuerung gewidmet, bekanntlich ein Lieblingsthema des Hrn. B., der 1904 an der deutschen Forstversammlung zu Eisenach über diese Frage als Berichterstatter referiert hat. Den Abschluß bilden kürzere Erörterungen über forstwirtschaftlichen Realcredit (Verleihung der Waldungen) als 17. und über Waldbrandversicherung als 18. Kapitel.

So dürftig unsere Ausführung, so wird dieselbe doch bestätigen, daß die Forstpolitik von Endres nicht nur eine enorme Summe von Arbeit repräsentiert, sondern zugleich ein Werk von hohem Verdienst ist, berufen, allen die mit forstpolitischen Fragen sich zu befassen haben, eine zuverlässige Orientierung zu gewähren. Ganz speziell möchten wir seine Anschaffung unsern öffentlichen forstlichen Bibliotheken empfehlen.

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Herausgegeben von der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XXXI. Heft.

**Form und Inhalt der Lärche.** Von Adalbert Schiffel, k. k. Oberforststrat. Wien. R. und f. Hofbuchhandlung W. Frick. 1905. VII. und 122 S.

Das Grundlagenmaterial zu der vorliegenden Arbeit wurde an 818 Lärchen erhoben, die vorwiegend aus den Alpenländern, besonders Tirol, immerhin aber noch in genügender Anzahl auch aus Schlesien und Niederösterreich stammten, so daß nicht nur ein einzelnes Wachstumsgebiet Berücksichtigung gefunden hat. Allerdings ist die Zahl von 818 Stämmen zur Aufstellung von Formzahl- und Maßentafeln eine recht bescheidene, doch weist der Hr. B. zu deren Rechtfertigung darauf hin, daß die übliche

Annahme, eine aus Durchschnitten wahllos zusammengetragenen Materials aufgestellte Maßentafel eigne sich für den Durchschnitt jeden Bestandes, nicht aber für den Mittelstamm, unzutreffend sein müsse, weil auch nicht jeder Bestand alle Bonitäten, Erziehungs- und Schlußformen umfassen könne. Er präkonisiert daher die Ermittlung von zwei Stärken, nämlich, außer dem Durchmesser in Brusthöhe, noch denjenigen in halber Stammhöhe ( $d_{1/2}$ ). Beide Stärken werden als sogenannter Formquotient  $q_2$  mit einander in Beziehung gebracht und alle Stämme derselben Höhenklasse und mit annähernd dem nämlichen Formquotienten in dieselbe Formklasse eingereiht. Wenn daher die Messung von  $d_{1/2}$  als untunlich erachtet werden sollte, so läßt sich doch durch Einschätzung des Stammes in eine Formklasse gleichwohl noch ein brauchbares Resultat erzielen. Es ist wohl einleuchtend, daß für das eine, wie für das andere dieser Vorgehen aus einer beschränktern Zahl von Stammanalysen gewonnene Tafeln genügen.

Im übrigen unterwirft der H. B. die Schaftform noch einer speziellen Untersuchung, aus welcher hervorgeht, daß die Lärche im allgemeinen abholziger ist, als die Fichte, vornehmlich weil bei ersterer der Wurzelanlauf durchschnittlich höher hinaufreicht. Es wird daher auch dieser noch zum Gegenstand einläßlicheren Studiums gemacht. Mit Bezug auf die Rinde wurde gefunden, daß die zwischen Wurzelanlauf und Krone fallenden Durchmesser ohne Rinde um 12 % kleiner seien als mit dieser.

Es mögen diese wenigen Andeutungen genügen und zum Studium des sehr sorgfältig und gründlich bearbeiteten Werkes selbst veranlassen, das vollberechtigten Anspruch auf allgemeinste Beachtung hat.

**Der Mensch und die Erde.** Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur. Herausgegeben von Hans Krämer, in Verbindung mit 30 hervorragenden Fachmännern. Erster Band. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. XII. und 500 S. gr. 8°. Preis in Leder geb. M. 18. —

Dieses großartig angelegte Prachtwerk, von dem unlängst, vornehm in Ganzleder gebunden, der erste Band erschienen ist, will eine umfassende Geschichte der Menschheit auf naturwissenschaftlicher Grundlage bieten. Alles was die Erde auf und in sich trägt an organischen und anorganischen Produkten des täglich sich erneuernden Werdens und Vergehens und was der Mensch aus diesen in verschwenderischer Fülle gebotenen Schätzen durch Kraft und Geist zu schaffen wußte, soll in einheitlicher, gediegener Darstellung zusammengefaßt werden. Die Gliederung des Stoffes erfolgt in der Weise, daß eine erste Gruppe die Beziehungen des Menschen zu den Tieren, zu den Pflanzen und zu den Mineralien behandelt, während eine zweite den Menschen in seiner Stellung zum Feuer und zum Wasser betrachtet. Beide Gruppen sind für sich abgeschlossen und bestehen aus 120 und 80 Lieferungen oder 6 und 4 Bänden. Jede Lieferung enthält 24 Seiten reich illustrierten Textes und in zwangloser Folge zahlreiche bunte und schwarze Beilagen in tadelloser Ausführung. Das ganze Werk wird weit über 4000 Illustrationen bringen.

Der vorliegende erste Band, die erste Hälfte des Abschnittes: Der Mensch und die Tiere bildend, bietet für unsere Leser spezielles Interesse schon dadurch, daß er zum weitaus größten Teil von als Dozenten an forstlichen Unterrichtsanstalten wirkenden Gelehrten abgefaßt ist: die H. Professoren Keller-Zürich, Schwappach-Eberswalde und Eckstein-Eberswalde haben dazu hervorragende Beiträge geliefert.

Eine kurze, vom Herausgeber selbst geschriebene Einleitung entwickelt in schwungvoller Sprache den Plan des gesamten Werkes. Die Abteilung: Der Mensch und

die Tiere, leitet der Schriftsteller Hart-Berlin durch eine Abhandlung über Tierkultus und Tierfabel ein. Er zeigt darin, wie der primitive Mensch im Tier menschliche und höhere Wesen erblickte, wie diese Bedeutung sich später zu Symbolen abschwächte und schließlich die Aufklärung die letzten Überreste der Tierreligion verdrängte.

In einem folgenden Kapitel behandelt Prof. Paul Matschie-Berlin, die Verbreitung der Säugetiere, von denen zahlreiche Arten durch die Nachstellungen der Menschen oder durch Naturereignisse verschiedener Art ausgerottet wurden, ganze Tierfamilien aber schon während der großen Umwälzungen früherer Erdperioden zugrunde gingen, andere sich dagegen Weltteile neu eroberten. Anschließend wird sodann die Verbreitung der noch jetzt lebenden Säugetiergattungen in großen Zügen geschildert.

Wohl den Glanzpunkt des Bandes bildet der von Dr. Konrad Keller, Professor am eidg. Polytechnikum, verfaßte, schon dem behandelten Stoffe nach wichtigste Abschnitt über die Haustiere als menschlicher Kulturerwerb. Beginnend mit einer Untersuchung des Vorgangs der Domestizierung der Haustiere, welche als Tiere bezeichnet werden, die mit dem Menschen in dauernder Symbiose stehen und zu bestimmten wirtschaftlichen Leistungen dienen, verfolgt sie der Hr. B. in der ihnen im Wirtschaftsleben der Völker zufallenden Rolle und zwar nach der geschichtlichen Entwicklung von der ersten Zähmung dieser Tiere durch die Pfahlbauer, fortschreitend durch die verschiedenen Kulturepochen Babyloniens und Assyriens, Ägyptens, Griechenlands und Roms bis zur Gegenwart. Im Hinblick auf diese letztere werden zum Schluß die Haustiere in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft, den Verkehr, die Jagd usw. auf den verschiedenen Weltteilen einläßlich gewürdigt. Es ist, was Hr. Prof. Keller, ganz in seinem Elemente sich bewegend, hier bietet, eine meisterhafte Arbeit, die, gestützt auf ein erstaunlich reichhaltiges Material, eine ebenso genaue Kenntnis der umfangreichen einschlägigen Literatur, wie der vielfach die wertvollsten Aufschlüsse bietenden Erzeugnisse der bildenden Kunst bei den alten Kulturvölkern, erkennen läßt, zugleich aber eine vom Hrn. B. auf großen Reisen durch eigene Anschauung gewonnene seltene Vertrautheit mit dem Stoff verrät.

Als sehr gediegene Arbeit darf auch der von Forstmeister Dr. A. Schwappach, Professor in Eberswalde, beigetragene Abschnitt über die Entwicklung der Jagd bezeichnet werden. Es gewinnt diese Abhandlung besonderes Interesse dadurch, daß sie nicht nur alle möglichen Jagdtiere und den Jagdbetrieb bei den verschiedensten Völkern der Jetztzeit in den Kreis der Betrachtung zieht, sondern überdies dem geschichtlichen Teil ganz besondere Aufmerksamkeit zuwendet.

Den Schluß des Bandes bildet eine Schilderung der Tiere als Feinde der Kultur, aus der Feder von Dr. Karl Eckstein, ebenfalls Professor in Eberswalde. Mit gewohnter Meisterschaft führt uns dieser Gelehrte die den land- und forstwirtschaftlichen Kulturen, dem Holz, Pelzwerk, Getreide oder andern Vorräten, sowie endlich dem Menschen selbst und dessen Nutztieren gefährlich werdenden tierischen Feinde vor, um schließlich noch einiges über deren Abwehr mitzuteilen.

Daß das Werk in gleichem Maße gediegene Unterhaltung, wie wertvolle Belehrung bietet, dürfte aus dem Gesagten zur Genüge hervorgehen. Dagegen sei noch der geradezu verschwenderischen illustrativen Ausstattung mit sehr zahlreichen Textbildern, eingeschobenen Karten und Bildertafeln — darunter viele kolorierte von vollendet schöner Ausführung — gedacht. Ihnen ebenbürtig ist die vornehme äußere Ausstattung und der höchst geschmackvolle Einband. Alles zusammen macht Krämers „Der Mensch und die Erde“ zu einem Prachtwerk, das, wenn sich die übrigen Bände

auf gleicher Höhe halten — woran kaum zu zweifeln — als ein Hauschatz im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden darf.

**Massentafeln zur Bestimmung des Holzgehaltes stehender Waldbäume und Waldbestände.** Nach den Arbeiten der forstlichen Versuchsanstalten des Deutschen Reiches und Österreichs, herausgegeben von Kammerrat Dr. Grundner und Professor Dr. Schwappach. Zweite Auflage. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1906. V. und 124 S. 8°. Preis in Leinwand gebunden Mk. 2. 50.

Das Erscheinen einer zweiten Auflage der Grundner-Schwappach'schen Sammlung von Maßentafeln dürfte dartun, daß solche Tabellen sich als Hilfsmittel zur Bestandsaufnahme — und das gewiß mit vollem Recht — großer und allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Allerdings hat das Werk, über welches wir bereits im Jahr 1898 berichteten, seither wesentlich veränderte Gestalt angenommen und wichtige Ergänzungen erfahren. Die Maßentafeln für Fichte und Kiefer sind einheitlich für ganz Deutschland bearbeitet, solche für Eiche und Schwarzerle nach den Erhebungen von Professor Schwappach neu eingefügt worden. Neu hinzugekommen sind auch Maßentafeln für die Lärche nach dem von Oberforstrat Schiffel bearbeiteten Aufnahmematerial der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt zu Mariabrunn, sowie Maßentafeln für die Birke von Dr. Grundner.

Damit liegen nun für unsere sämtlichen Hauptholzarten die zu Taxationszwecken erforderlichen Zahlen in einem einzigen Bändchen vereinigt vor, nämlich Derbholzmaßentafeln, Baummaßentafeln und Reifigprozente auf die Derbholzmaße bezogen. Diesem Tabellenwerk geht eine populär gehaltene Gebrauchsanweisung voran, während Maßentafeln für Fichten-, Kiefern- und Tannenstangen, sowie eine Übersicht der Bestandsformzahlen für sämtliche Holzarten mit Ausnahme der Lärche, zusammengestellt von Prof. Schwappach, sich anschließen.

Aus dem Gesagten ergibt sich wohl, daß das vorliegende Werkchen einen für jeden, welcher sich mit Wirtschaftseinrichtungen beschäftigt, geradezu unentbehrlichen Behelf bildet. Da, wie vielfache Erfahrungen beweisen, die deutschen Maßentafeln in der Schweiz ganz wohl verwendbar sind, so haben auch wir alle Veranlassung den Herren Verfassern für ihre sehr zweckdienliche Arbeit dankbar zu sein. Von der Verlagsbuchhandlung mit gewohnter großer Sorgfalt ausgestattet und trotzdem im Preise recht bescheiden gehalten, wird sie sicher auch in der Schweiz allgemeinste Verbreitung finden.

**Schweizer. Forstkalender.** Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei. Zweiter Jahrgang. 1907. Herausgegeben von Theodor Felber, Professor am eidg. Polytechnikum in Zürich. Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld.

Der junge Schweiz. Forstkalender erfreute sich sowohl bei denjenigen, welche durch ihren Beruf mit dem Walde in Berührung stehen, als auch in Weidmanns- und Fischerkreisen einer so günstigen Aufnahme, daß die Fortsetzung des Unternehmens als gesichert betrachtet werden darf.

Der zweite Jahrgang hat verschiedene, sehr willkommene Bereicherungen erfahren. Namentlich begrüßen wir, daß die neuen Normen über einheitliche Sortierung, Messung und Berechnung des Holzes in der Schweiz, wie solche letztes Jahr zwischen den Vorständen des Schweiz. Forstvereins und des Schweiz. Holzindustrievereins vereinbart wurden, sowie Maßentafeln für Stangen, dann ein Kapitel über erste Hilfe bei

Unglücksfällen usw. Aufnahme fanden. Es konnte dies ohne Erweiterung des Umfangs geschehen, indem andererseits das Tagebuch für die drei letzten Monate des Vorjahres weggelassen wurde. Die Brauchbarkeit des Kalenders hat durch letzteres jedenfalls keine Einbuße erlitten, im Gegenteil, man sollte auch in Zukunft streng darüber wachen, daß sein Umfang nicht größer werde.

Im übrigen verdient lobende Anerkennung, daß der Forstkalender nicht nur eine reiche, sondern auch eine zweckentsprechende Auswahl wertvoller Notizen und Zahlen enthält, die den großen Vorteil besitzen, speziell dem schweiz. Bedürfnis angepaßt zu sein. Wer das Werkchen einmal benutzt hat, wird es sicher für die Zukunft ungern missen. — Der sorgfältigen, soliden Ausstattung sei noch besonders gedacht.

**Grundriss der Zoologie für Forstleute.** Ergänzungsband zu Loreys Handbuch der Forstwirtschaft von Dr. A. Jacobi, Professor der Zoologie an der kgl. Forstakademie zu Tharandt. Mit 441 Abbildungen. Tübingen. Verlag der G. Laupp'schen Buchhandlung. 1906. XI und 263 S. gr. 8°. Preis broschiert M. 7. 50, geb. M. 9. 50.

In den 1903 erschienenen vier Bänden der II. Auflage von Loreys Handbuch der Forstwissenschaft hat die Zoologie nur insoweit Berücksichtigung finden können, als sie mit dem Gebiet des Forstschutzes, der Jagd und Fischerei in unmittelbarem Zusammenhang steht. Zu selbständiger Darstellung als forstliche Grundwissenschaft ist darin die Tierkunde nicht gelangt. Herausgeber und Verleger jenes Werkes hielten es deshalb für angezeigt, ihm noch einen Grundriß dieser Disziplin als Nachtrag folgen zu lassen.

Ein erster allgemeiner Teil des vorliegenden Bandes, von diesem annähernd einen Drittel ausmachend, befaßt sich mit dem Bau des tierischen Körpers, den ihn bildenden Geweben, seinen Organen, der Fortpflanzung und Entwicklung usw. Selbstverständlich kann hier eine besondere Rücksichtnahme auf spezielle Ansprüche des Forstmannes nicht in Frage kommen. Dafür aber ist solches im zweiten, die spezielle Zoologie behandelnden Teil der Fall, welcher die verschiedenen Tiere, je nach ihrer größern oder geringern allgemeinen Bedeutung und je nach ihrer forstlichen Wichtigkeit, eingehender oder kürzer bespricht. Das Hauptgewicht wird dabei, sicher sehr zweckentsprechend, auf eine scharfe Charakterisierung der verschiedenen Tiergruppen (Stamm, Klasse, Ordnung, Familie usw.) gelegt, während einzelne Arten nur als Typen angeführt werden.

Die große Schwierigkeit in der Bearbeitung eines solchen Werkes liegt unstreitig in der fachgemäßen Auswahl des Stoffes, in der weisen Beschränkung auf das Wesentlichste. Mit großem Geschick ist diese Forderung erfüllt und aus dem enormen Material sowohl an morphologischen und anatomischen, als an biologischen Angaben dasjenige vereinigt worden, was zu einem Überblick über das gesamte Wissensgebiet und zur Vermittlung des Zusammenhanges seiner einzelnen Teile notwendig ist. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe wird wirksam unterstützt durch eine ihr vortrefflich angepaßte, knappe und doch klare und bestimmte Diktion. Sodann tragen auch zahlreiche, durchwegs gute Abbildungen das ihrige bei, eine gedrängte Fassung zu ermöglichen.

Das Werk dürfte allen Forstleuten, welche sich nicht mit den aus ihrem Zusammenhang herausgerissenen forstlich wichtigsten Kapiteln der Zoologie begnügen wollen, sondern für diese eine dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende Verbindung zu einem geschlossenen Ganzen suchen, sehr willkommen sein, sich aber auch vorzüglich als Leitfaden für zoologische Vorlesungen an forstlichen Hochschulen eignen.



**Natur und Kunst im Walde.** Vorschläge zur Verbindung der Forstästhetik mit rationeller Forstwirtschaft. Für Freunde des Waldes und des Heimatschutzes. Von Theodor Felber, Professor der Forstwissenschaft am eidgen. Polytechnikum in Zürich. Mit 13 Figuren und 23 Vollbildern. Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld. 1906. VIII und 135 S. 8°. Preis geb. Fr. 4.

Eine Schrift, die, gefällig und hübsch ausgestattet, mit zahlreichen gelungenen Abbildungen versehen, sich nicht nur an den Fachmann, sondern allgemein an Natur- und Waldfreunde wendet, eignet sich für ebensolche gewiß ganz besonders als Festgeschenk. Es mag diese Erwägung zu unserer Entschuldigung dienen, wenn wir, um das kürzlich erschienene Werkchen noch in dieser Nummer anzeigen zu können, uns auf einige wenige Bemerkungen zu demselben beschränken.

Die Schrift zerfällt in zwei Teile: ein erster, vorbereitender, bringt einleitende und allgemein orientierende Auseinandersetzungen über Stil und Naturschönheit, über die Eigenart des Habitus der verschiedenen Waldbäume, die Aufgabe und Bedeutung der Forstästhetik, sowie die Stellung, welche der Waldbesitzer zu ihr einnehmen soll. Im zweiten, angewandten Teil dagegen, wird gezeigt, wie die Schönheit des Waldes sich heben läßt durch Maßnahmen der Forsteinrichtung und des Waldbaus, durch besondere Anlagen, durch entsprechenden Schutz und Aufschluß des Waldes usw.

Auf verschiedene, uns beim Durchblättern aufgefallene Punkte, wollen wir hier nicht eintreten, denn ein Werk auf das der Autor die Mühe und Arbeit von Monaten verwendete, hat berechtigten Anspruch darauf, daß derjenige, welcher darüber referieren will, es auch gründlich studiere und in seinem Zusammenhang als Ganzes würdige. Dazu reichte, wie angedeutet, leider die Zeit nicht mehr.

Dagegen dürfen wohl die eingefügten Bilder in Autotypie, welche malerische Waldbandschaften zum Teil recht stimmungsvoll wiedergeben, als sehr ansprechend bezeichnet werden.

**Aus der Waldheimat.** Deutsche Wald- und Jägermärchen für jung und alt. Von Ernst Ritter von Dombrowski. Reich illustriert von Hans Rudolf Schulze. Berlin. Verlag von J. Neumann, Neudamm. 250 S. 8°. Preis, in Leinwandband mit Goldpressung M. 4.

Märchenbücher gehören allerdings nicht gerade zur forstlichen Literatur. Zur Zeit des Herannahens der Festtage darf aber immerhin der Berichtersteller die ihm gesteckten Grenzen etwas weiter ziehen, zumal wenn es sich um ein Buch von Dombrowski's handelt, der des Waldes unvergleichliche Schönheit, wie kaum ein anderer erfaßt hat und zu schildern versteht. Auch jetzt noch, erkrankt im Süden weilend, wo er Genesung oder doch Linderung seines Leidens sucht, hat die Sehnsucht nach dem heimatischen Waldesrauschen dem Schriftsteller die Feder in die Hand gegeben und bildet der deutsche Wald den stimmungsvollen Grund, in den die zwölf Märchen wie zarte Blumen eingewoben sind.

Im Vorwort wünscht der Hr. V. von ihnen, sie möchten den Kindern die Augen öffnen für alle die hehren Reize des deutschen Waldes, auf daß sie nicht, gleich so vielen Menschen, verständnislos an ihnen vorbeigehn, ohne zu ahnen, welche Schätze da übersehn werden, welche unendliche Freuden ungenossen am Wege liegen bleiben. Gewiß wird das hübsche Buch diesen Zweck vortrefflich erfüllen. Es dürfte daher auch seinen wohlberechtigten Platz unter dem Weihnachtsbaum finden.

**Fromme's forstliche Kalendertasche für das Jahr 1907.** XXXV. Jahrgang. Zugleich Kalender des „Verein für Güterbeamte“ in Wien. Redigiert von Emil

Böhmerle, k. k. Forsttrat im forsttechnischen Departement des Ackerbau-  
ministeriums. Verlag von Karl Fromme, Hof-Verlags-Buchhandlung in  
Wien. Preis in grüner Leinwand geb. R. 3. 20, Brieffaschenausgabe R. 4. 40.

Obwohl, seit ein schweiz. Forstkalender erscheint, die Aussichten für den Absatz  
eines fremden bei uns nicht mehr günstig stehen, so tun wir doch noch Fromme's  
österreichischen Forstkalenders Erwähnung, der sich durch seine originelle Einrichtung  
und ein überaus inhaltreiches forstliches Hilfsbuch auszeichnet. Die eine Ausgabe  
zerfällt nämlich in drei Teile: ein Tagesnotizbuch, ein Hilfsbuch für den Forst- und  
Weidmann und ein Kalendarium, alle drei gesondert gebunden und in einer soliden  
Briefftasche vereinigt.

Das forstliche Hilfsbuch ist ein ganzes Kompendium der Forstwissenschaft. Wir  
finden darin nicht nur einfache und vielfache Kreisflächentafeln (zugleich Walzentafeln)  
Zins- und Rententabellen, Vorschriften über Holzsortierung, Angaben betr. Massen-  
gehalt von aufgeschichtetem Holz, Holzgewichte usw., sondern auch alle möglichen Auf-  
schlüsse aus dem Gebiete der Technologie, über Sägenbetrieb, einen Abriß der ge-  
samten Holzmeßkunde, eine Menge von Zahlen aus dem Kulturbetrieb, eine Übersicht  
der durch Pilze, Phanerogamen usw. verursachten Pflanzenkrankheiten, Winke aus der  
landwirtschaftlichen Praxis usw. usw. — Mehr kann man von einem Taschenkalendar  
billigerweise nicht verlangen.

**Meyers Grosses Konversations-Lexikon.** Ein Nachschlagewerk des allgemeinen  
Wissens. Sechste, gänzlich Neubearbeitete und vermehrte Auflage. Ueber 18,240  
Seiten Text und mehr als 11,000 Abbildungen, Karten und Pläne, sowie 130 Text-  
beilagen. 20 Bände in Halbleder à 10 M. Verlag des Bibliographischen  
Instituts in Leipzig und Wien.

Der achte Band dieses Werkes bringt wieder eine Reihe sehr bemerkenswerter  
Artikel, die speziell über technische Fragen aller Art vorzügliche Belehrung geben. Von  
allgemein technischem Interesse sind die Artikel über Gleichgewicht, Gravitation, Größe,  
Grenze, während mehr das Maschinenwesen berühren die Abhandlungen über Hämmer,  
Göpel, Glocken, Hartguß zc. und speziell in das Gebiet der Kriegskunst eingreifen die  
beiden größeren Arbeiten über Granaten und Handfeuerwaffen, die letztere mit 3 Tafeln  
verschiedener Typen ausgestattet. Einen wichtigen Platz nimmt auch das Eisenbahn-  
wesen mit Aufsätzen über Geleisefreuzungen, Hängebahnen zc., und das Berg- und  
Hüttenwesen mit solchen über Gold, Grubenunfälle, Grubencxplosionen, Graphit zc.  
ein. Als speziell den Bautechniker berührend, mögen die Artikel über Gründung, Grund-  
wasser, Hausschwamm Erwähnung finden. Besonders hervorgehoben sei eine Reihe  
von Abhandlungen aus verschiedenen Gebieten der Kunstindustrie, zumal ihnen trefflich  
gelungene Farbentafeln beigegeben sind, so über Glaskunstindustrie, Glasmalerei, dann  
Goldschmiedkunst, Graphische Künste zc. Sowohl allgemein geographischen, wie staats-  
wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Charakters sind die großen Sammelartikel  
Großbritannien und Griechenland, beide, ebenso wie die weiteren Arbeiten über Guyana,  
Guinea, Hamburg, Hannover zc. mit sorgfältig, bis in die neueste Zeit fortgeführten  
Karten ausgestattet. Aufmerksame Beachtung wird auch dem Handel, Handelsrecht,  
den Handelsverträgen zc. geschenkt. Es ist unmöglich, nur die wichtigsten Arbeiten  
hervorzuheben und sei deshalb resümierend bemerkt, daß auch alle andern Wissensgebiete,  
sowie Kunst und Literatur ihre richtige Würdigung gefunden haben. Es stellt sich  
dieser Band seinen Vorgängern würdig an die Seite.

**Künstliche Düngung im forstlichen Betriebe**, von Dr. Fr. Giersberg, Berlin  
W. Dritte Auflage. 103 S. 8°.

Die Broschüre bringt Beispiele aus der forstlichen Praxis, welche den Vorteil der Anwendung mineralischer Düngemittel durch Wort und Bild — es findet sich eine große Zahl Abbildungen mit und ohne Kunstdünger erzogener Pflanzen und ausgeführter Kulturen beigegeben — in ein so überaus günstiges Licht setzen, daß man sich des Eindrucks, eine Reklameschrift vor sich zu haben, nicht erwehren kann. Damit stimmt auch die auffallende Tatsache überein, daß seit 1901 bereits zwei Auflagen vergriffen worden sind. Der innere Wert der Arbeit wenigstens scheint uns einen solch reizenden Absatz nicht zu rechtfertigen.



## Holzhandelsbericht.

(Dem Holzhandelsbericht ist die auf Seite 14 u. 15 dieses Jahrgangs der Zeitschrift mitgeteilte Sortierung zugrunde gelegt.)

### Im November 1906 erzielte Preise.

#### A. Stehendes Holz.

(Preise per m<sup>3</sup>. Anfrüstkosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz mit Rinde.)

##### Bern, Gemeindewaldungen, II. Forstkreis, Interlaken.

Gemeinde Iseltwald. Bauwald (Flößerei durch Gießbach und Brienersee bis Interlaken) Fi. Papierholz, Fr. 11.50 per Ster, (sehr feinjährig).

##### Bern, Staatswaldungen, XII. Forstkreis, Seeland.

(Holz ganz verkauft.)

Lengholz, Kellersried (Transport bis Biel Fr. 3.50) 10 Kief. mit 1,50 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 32. — Büttenberg, Bischofskänel (bis Biel Fr. 3.50) 40 Fi. mit 1 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 24.30; 15 Fi. mit 2 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 28.70; 10 Weymutskief. mit 1,5 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 25.10. — Büttenberg, Krämersried (bis Biel Fr. 4) 25 Stämme,  $\frac{4}{10}$  La.  $\frac{6}{10}$  Fi. mit 2 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 27.50. — Büttenberg, Schloßbann (bis Biel Fr. 5) 60 La. mit 2,15 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 26.80. — Büttenberg, Dreibrunnen (bis Biel Fr. 4.50), 55 Stämme.  $\frac{1}{10}$  La.  $\frac{9}{10}$  Fi. mit 0,73 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 23.50. — Cant. Saßnerbezirk (bis Biel Fr. 4.50) 45 Stämme,  $\frac{2}{10}$  Fi.  $\frac{8}{10}$  La. mit 1,33 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 26.10. — Leistern (bis Biel Fr. 4.50) 30 Stämme,  $\frac{1}{2}$  Fi.  $\frac{1}{2}$  La. mit 2,95 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 28.20. — Bemerkung. Normale Abfuhrverhältnisse mit Ausnahme von Schloßbann. Keine auswärtigen Käufer. Lediglich auf die Bauunternehmer und Sägereien der Plätze Biel, Madau und Bözingen angewiesen. Die Preise stehen gleich hoch wie letztes Jahr.

##### Solothurn, Waldungen der Bürgergemeinde Grenchen.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 10 und 15 cm.)

Dählen, Bann- und Ittenberg (bis Grenchen Fr. 3.50) 692 Stämme,  $\frac{7}{10}$  Fi.  $\frac{3}{10}$  La. mit 1,28 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 28.60. — Bemerkung. Abfuhr durchweg günstig. Verkauf auf dem Submissionswege. Mehrerlös gegenüber dem Vorjahr Fr. 1.90 per m<sup>3</sup>. Große Nachfrage infolge reger Bautätigkeit.

##### Margau, Staatswaldungen, I. Forstkreis, Rheinfelden.

(Holz ganz verkauft. Einmessung am liegenden Holz, ohne Rinde.)

Oberforst (an den Rhein Fr. 2; bis Station Fr. 3.50) 63 Stämme,  $\frac{2}{3}$  La;  $\frac{1}{3}$  Fi. mit 2 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 31.30. — Unterforst (an den Rhein Fr. 1.50; bis Station Fr. 3) 202 Stämme,  $\frac{6}{10}$  La.  $\frac{4}{10}$  Fi. mit 1,83 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 31.20.